



Ausbildungskonzept 2019+ Feuerwehr Thun



Thun, 28. Juni 2023

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort.....	3
2 Organisation.....	3
2.1 Ausbildungsgruppe.....	3
2.2 Verantwortlichkeiten.....	3
2.3 Instruktoren.....	4
3. Aus- und Weiterbildung.....	4
3.1 didaktisches Modell.....	4
3.2 Übersicht Kompetenzen / Kurse Stufe AdF.....	5
3.3 Kurse.....	6
3.4 Leistungstest.....	6
3.5 Module.....	7
4 Übungsdienst.....	10
4.1 Mehrjahresplanung.....	10
4.2 Jahresprogramm.....	11
4.3 Übungsformen.....	13
4.4 Retablieren.....	14
4.5 Evaluation Übungen (Rückmeldungen an ÜL und Kader).....	14
5 Qualitätssicherung.....	15
5.1 Ausbildungskontrollen.....	15
6 Regionales Feuerwehrausbildungszentrum RFA.....	16
7 Hilfsmittel.....	16

Zur besseren Lesbarkeit, wird auf die weibliche Schriftform verzichtet.

1 Vorwort

Das Ausbildungskonzept der Feuerwehr Thun hat zum Ziel, Rahmenbedingungen und Leitlinien für die Aus- und Weiterbildung festzulegen. Bei der Erarbeitung wurde darauf geachtet, dass den Einheiten der notwendige Freiraum sowie die Flexibilität auf besondere Erkenntnisse reagieren zu können erhalten bleiben.

Das Ausbildungskonzept soll laufend überprüft und wo erforderlich angepasst werden.

2 Organisation

Es wird eine ständige Ausbildungsgruppe unter der Leitung des C-Ausbildung eingesetzt.

Die Gruppe setzt sich aus dem C-Ausbildung, Stv. C-Ausbildung / technischer Berater und je einem Vertreter (AdF auf Kaderstufe) aus den Kompanien und der Gruppe Öl/ABC als Ausbildungsverantwortliche der Einheit (AdF auf Kaderstufe), welche durch die Kp Kdt resp. den DC Öl/ABC gemeldet werden, zusammen. Zur Unterstützung ist der Fachstellenleiter Feuerwehr in der Ausbildungsgruppe vertreten. Die Ausbildungsgruppe kann temporär mit max. 2 Fachberatern ergänzt werden. Die Ausbildungsgruppe tagt mindestens einmal pro Quartal, weitere Termine nach Bedarf.

2.1 Ausbildungsgruppe

Die Ausbildungsgruppe bearbeitet die Mehrjahresplanung gemäss Zeitplanung (siehe Kapitel 4.1) und begleitet die Einheiten bei den Vorbereitungsarbeiten und Planungen für das Jahresprogramm. Sie kann die Einheiten bei der Detailplanung von Übungen, Lektionen und Einsatzübungen unterstützen. Sie führt eine Qualitätssicherung im Bereich Ausbildung durch (siehe Kapitel 5).

Die Ausbildungsgruppe besucht bei Bedarf methodisch und didaktische Weiterbildungen und beobachtet die Entwicklung der Erwachsenenbildung.

2.2 Verantwortlichkeiten

C-Ausbildung

Der C-Ausbildung ist direktem dem Kommandanten Feuerwehr Thun unterstellt und ist verantwortlich für die Einhaltung der Termine im Bereich Aus- und Weiterbildung gemäss Vorgaben GVB und Ausbildungskonzept Feuerwehr Thun.

Er koordiniert die Kursplanung und gibt Ausbildungsziele bekannt.

Der C-Ausbildung Feuerwehr Thun ist Mitglied des Kommandos.

Stv. C-Ausbildung / technischer Berater

Unterstützt den C-Ausbildung und vertritt diesen bei dessen Abwesenheit.

Er prüft laufend das Feuerwehraus- und Weiterbildungsangebot und schafft sich einen Überblick über die technische und taktische Entwicklung im Feuerwehrwesen.

Er erarbeitet Vorschläge für den Besuch von Aus- und Weiterbildungen zuhanden des C-Ausbildung. Er achtet darauf, dass die Aus- und Weiterbildungen mit den Rollenbeschreibungen und Aufgaben der Einheiten übereinstimmen.

Ausbildungsverantwortlicher Einheit

Sie tragen die Verantwortung innerhalb der Einheiten für die Umsetzung der Ausbildungsvorgaben. Sie führen die Übungsplanung in den Einheiten und unterstützen bei Bedarf die Übungsleitung.

Stab

Der Stab Feuerwehr Thun entscheidet über die Ausbildungsthemen und fachtechnische Fragen.

Er verabschiedet jeweils im Mai die Mehrjahresplanung und die Schwergewichtsthemen für das Folgejahr.

Kader

Die Kader der Einheiten werden zur Übungsvorbereitung und zur Unterstützung bei der Durchführung der Übungen eingesetzt. Pro Kompanie ist mindestens ein Kadermitglied als Ausbilder Feuerwehr bei der GVB auszubilden.

Übungsleiter (ÜL)

Der Übungsleiter ist für die Organisation der ihm zugeteilten Übung verantwortlich. Die Richtziele, Themen und weitere Vorgaben zu der Übung, sind im Übungsprogramm der Einheiten ersichtlich oder werden dem ÜL mindestens 2 Monate vor dem Übungstermin durch den Kompanie Kdt, den DC oder den Ausbildungsverantwortlichen der Einheit mitgeteilt.

Der ÜL erarbeitet die Detail-Ziele, den zeitlichen Ablauf und organisiert den Übungsort sowie das Material und Personal. Er nutzt zur Planung das Formular Übungsvorbereitung Feuerwehr Thun und stellt dieses zur Prüfung spätestens 10 Tage vor dem Übungstermin dem Ausbildungsverantwortlichen der Einheit und dem Kp Kdt oder DC zu. Diese überprüfen die Unterlagen und geben bei Bedarf eine Rückmeldung mit dem notwendigen Anpassungsbedarf.

Bei Übungen mit einem überdurchschnittlichen hohen Materialbedarf, ist der C- Logistik und Infrastruktur rechtzeitig miteinzubeziehen.

Der ÜL macht dem Ausbildungsverantwortlichen der Einheit Rückmeldung zum Ausbildungsstand der Teilnehmenden und zu allgemeinen Wahrnehmungen. Der Ausbildungsverantwortlichen der Einheit und der Kp Kdt / DC reflektieren unmittelbar nach der Übung mit dem ÜL und den als Ausbilder eingesetzten Kadern die Übungen. Diese erhalten ein offenes, konstruktives Feedback.

2.3 Instruktoren

Zur Unterstützung bei schwierigen Ausbildungsthemen, können für Übungen Feuerwehrinstruktoren der GVB beigezogen werden. Dies muss mindestens 3 Monate vor dem Übungstermin beim C-Ausbildung beantragt werden.

Die Feuerwehr Thun ist bestrebt, mindestens zwei AdF als Feuerwehrinstruktoren der GVB zur Verfügung zu stellen.

3. Aus- und Weiterbildung

3.1 didaktisches Modell

Bei der Vorbereitung von Übungen sowie Ausbildungen, sind folgende didaktischen Aussagen zu berücksichtigen.

- Die Übungen sind stufengerecht und der Aufgabe (Rollenbeschreibungen) entsprechend zu planen.
- Alle Übungen sind auf den Einsatz auszurichten. Die personellen und materiellen Mittel müssen der Alarmierung und Realität entsprechen.
- Die Vorerfahrungen der Teilnehmenden sind miteinzubeziehen - Teilnehmeranalyse.
- Die Fähigkeit zur Problemlösung ist beim Kader und den AdF zu fördern.
- Die Möglichkeit Lösungswege zu erarbeiten, durchzuführen und zu bewerten, ist miteinzubeziehen.
- Alle Übungen müssen einen hohen Praxisbezug haben und für die Teilnehmenden nachvollziehbar sein.
- Lernen soll ein Erlebnis sein.
- Nach jeder Übungssequenz ist der Praxisbezug-/transfer aufzuzeigen / sicherzustellen.
- Den Teilnehmenden ist eine hohe Aufmerksamkeit und Wertschätzung entgegen zu bringen.

Die Umsetzung der aufgeführten didaktischen Aussagen erfordern vom Ausbilder eine hohe Fachkompetenz sowie Flexibilität.

Bei der Übungsgestaltung ist darauf zu achten, dass nicht mehr als zwei Themen pro Übung bearbeitet werden. Für die einzelnen Ausbildungssequenzen und Übungen ist genügend Zeit vorzusehen.

3.2 Übersicht Kompetenzen / Kurse

Stufe AdF

Einteilung	ABA 1. Jahr	FV1 1. Jahr	FV2 2. Jahr	Öl 2. Jahr	PbU 2 Tag 1. Jahr	C1 118 2. Jahr
Löschzug	X	X			X	X
Einsatzkompanie Stadt	X	X	X	X		(X)
Einsatzkompanie Land	X	X	X			(X)

(X) = nur bei Bedarf oder besonderen Fähigkeiten (für Pikett Angehörige obligatorisch)

In Ausnahmefällen kann bei den Kompanien EKS und EKL im 1. Jahr auch das Modul FV2 anstelle vom Modul FV1 absolviert werden.

Die Matrix bildet nur die erste Grundausbildung ab.

Eine Gesamtübersicht über alle Kompetenzen / Ausbildungen wird in der durch den C-Ausbildung bewirtschafteten Kursplanung geführt (siehe Kapitel 3.3).



3.3 Kurse

Das in den Kursen erlernte Wissen wird während der Übungen kontinuierlich angewendet, vertieft und innerhalb und zwischen den Einheiten weitergegeben. Die Angehörigen der Feuerwehr Thun können gemäss den benötigten Kompetenzen ihrer Einheit und entsprechender Einteilung durch das Kommando der Einheit an den jährlich angebotenen Kursen teilnehmen. Der Ausbildungschef plant unter Mitwirkung der Ausbildungsgruppe, auf Grundlage der Erkenntnisse aus Einsatz, Controlling und technischen / taktischen Entwicklungen, das Kursangebot der Feuerwehr Thun. Die Kursplanung wird durch die Einheiten erstellt und dem Ausbildungschef zur Verfügung gestellt. Diese Planung wird durch den Ausbildungschef jeweils im vierten Quartal dem Stab der Feuerwehr Thun zur Genehmigung vorgelegt.

3.3.1 Kurse für Kader und Fachleute

Angehörige der Feuerwehr Thun welche Kaderkurse absolviert haben, oder als Fachleute ausgebildet wurden, nehmen diese Aufgaben direkt nach absolvieren des/der für die jeweiligen Tätigkeiten benötigten Kurs/e in der Ausbildung sowie im Einsatz wahr. Die Beförderungen von Kader erfolgt auf den 1. Januar des nachfolgenden Jahres. Kader im Offiziersgrad werden gemäss Art. 24 Ziffer d des Feuerwehrreglements der Gemeinden Thun durch den Gemeinderat ernannt.

3.3.2 Evaluation der Kursbesuche (Rückmeldungen)

So rasch wie möglich nach dem Kursbesuch (z.B. nächste Übung der Einheit) werden die Eindrücke der AdF durch den Ausbildungsverantwortlichen der Einheit in einem Gespräch erhoben und die Resultate an der nächsten Sitzung der Ausbildungsgruppe aufbereitet.

Grundsätzlich werden z.B. folgende Fragen geklärt:

- Gesamteindruck des besuchten Kurses?
- Wurden die Erwartungen erfüllt bez.:
 - Aufbau und Struktur des Kurses?
 - Verständlichkeit des vermittelten Stoffes?
 - Tempo, Zeitbedarf?
 - Nutzen für den Einsatz?
- Erkenntnisse zu Material und Ausrüstung?
- Ideen zur Umsetzung des Gelernten im Einsatz und Übungsdienst?

3.4 Leistungstest

Atemschutzgeräteträger der Feuerwehr Thun werden regelmässig auf die Leistungsfähigkeit ihres Herzkreislaufsystems getestet. Dabei soll unter ärztlicher Anleitung eine vorgegebene Leistung in Watt pro Kilogramm Körpergewicht erreicht werden. Diese Leistungsgrenze wird durch den Sportmediziner ermittelt. Es wird keine maximale Leistung getestet.

Der Leistungstest ist bei Eintritt in die Feuerwehr, zur Ermittlung der Atemschutztauglichkeit zu absolvieren. Anschliessend ist der Leistungstest bis zum Abschluss des 49. Lebensjahres alle zwei Jahre und ab dem 50. Lebensjahr jedes Jahr zu absolvieren.

Die Atemschutztauglichkeit wird durch den Arzt bestätigt.

3.5 Module

Module können für übergeordnete Themen sowie zur Vereinheitlichung von Fachgebieten genutzt werden. Module werden durch die AG Ausbildung erarbeitet und durch den Stab genehmigt. Es werden standardisierte sowie temporäre Module vorgesehen. Temporäre Module werden nach Bedarf festgelegt, erarbeitet und stufengerecht vermittelt. Die Module werden durch die Mitglieder der Ausbildungsgruppe, ggf. unter Beizug von Fachspezialisten, erarbeitet.

3.5.1 Einführung neue AdF

Interessenten können unter dem Jahr aufgenommen werden. Diese werden ausgerüstet und können an einzelnen Übungen teilnehmen. Die offizielle Einteilung erfolgt jeweils auf den nächsten Januar und startet mit dem Einführungsprogramm.

Die rekrutierten Personen aus den Kompanien werden im ersten Jahr zusammengezogen und einheitlich in die Feuerwehr Thun eingeführt.

Die Einführung beinhaltet folgende Themen.

Was	Wann	Wo	Dauer	Wer	Beso
1. Abgabe pers. Ausrüstung - Einführung Nutzung und Pflege	Mitte Januar	Magazin Frohsinnweg	1 Std	C-Logistik	Nach individueller Absprache
Leistungstest und ärztliche Untersuchung	Bis Mitte Februar oder gemäss Kursbesuch	Gemäss interner Planung oder ABA/FV1 GVB	1.5 Stunden	Feuerwehr Thun GVB	Rekruten ohne AS-Einteilung nur medizinischer Fragebogen.
2. Kennen Organisation Feuerwehr Thun - Organisation / Struktur / Parkplatzordnung - Administration / Sold - Alarmierung - Jahresprogramm (RoBü) - Kurse - Rundgang Magazine	Januar / Februar	Magazin Frohsinnweg Gwattmagazin / Gurnigelmagazin Goldiwil / Heiligenschwendi	3 Stunden 18:30 - 21:30 Uhr	Feuerwehr Thun - Ausbildung - Kommando - C-Logistik - Leiter zentrale Dienste - Alle MA S&R	Erste Übung. Vor GVB Grundausbildung.
3. Einführung Feuerwehrhandwerk - Verhalten im Strassenverkehr - Schadenplatzabsicherung - Einführung Atemschutz Retablieren - Schadenplatzorganisation / Verhalten auf dem Schadenplatz	Januar / Februar	Magazin Frohsinnweg / RFA	3 Stunden 18:30 - 21:30 Uhr	Feuerwehr Thun - Ausbildung	Zweite Übung. Vor GVB Grundausbildung.
4. GVB Grundausbildung ABA/FV1	März / April	Gemäss WinFAP	5 Tage	GVB	Anmeldung bis Ende Okt. Vorjahr!
5. Festigung Grundwissen - SER Brand	April / Mai	RFA	3 Stunden	Feuerwehr Thun - Ausbildung	Dritte Übung. Nach GVB

- Rettungsdienst - Materialkenntnisse (TLF) - Reflektion GVB Kurs			18:30 – 21:30 Uhr		Grundausbildung.
6. Übungen in der Kompanien	Ab Januar	Gemäss Jahresprogramm und Einteilung		Feuerwehr Thun - Kp Kdt	Die Rekruten werden gemäss ihren Ausbildungen in den Übungen eingesetzt.
7. Übungen in den anderen Kompanien Jeder Rekrut besucht eine Übung in beiden anderen Kompanien.	Ab Mai	Gemäss Jahresprogramm		Feuerwehr Thun - Kp Kdt	Am Kdt-Rapport werden die Termine koordiniert.
8. Einsätze	Ab Juni			Feuerwehr Thun - Kdo - Leiter zentrale Dienste	Erst nach absolvierter GVB Grundausbildung und interner Einführung 1-3.
9. Pikett	Ab dem zweiten Jahr			Einteilung durch Kdo	C1 Ausbildung erforderlich

3.5.2 Fahrerausbildung

Bevor Fahrzeuge mit Sondersignal gefahren werden dürfen, ist die Theorie „Fahren mit Blaulicht“ der Feuerwehr Thun zu absolvieren.

Die Theorie wird durch den DC Fahrzeuge oder dessen Stellvertreter, erarbeitet und gehalten. Die Termine werden nach Bedarf festgelegt und den Kp Kdt rechtzeitig mitgeteilt. Die Teilnahme an der Theorie wird als Übung besoldet.

Die Theorie ist alle 5 Jahre wieder zu besuchen. Es wird im WinFAP eine Kontrolle geführt.

Die C1 -118 Ausbildung zum Führen von schweren Feuerwehrfahrzeugen, wird zentral durch den DC Fahrzeuge organisiert. Es wird grundsätzlich angestrebt, dass die Ausbildung im zweiten Jahr innerhalb eines sechstägigen Kurses absolviert wird. In Ausnahmefällen kann die Ausbildung auch bei einem Fahrlehrer mit individuellen Terminen absolviert werden. In diesem Fall muss die Ausbildung innerhalb von 6 Monaten abgeschlossen sein.

Die Ausbildung wird als Kurs der Kategorie B besoldet.

Die Übungsfahrten sind in einer eigenen Weisung geregelt.

Die Erfassung der Übungsfahrten ist ein Teil der Ausbildungskontrolle.

3.5.3 Erste Hilfe

Alle AdF der Feuerwehr Thun sind stufengerecht und ihrer Aufgabe entsprechend, in der ersten Hilfe aus- und weiterzubilden.

Wer	Was	Wann
LZ	Lebensrettende Sofortmassnahmen. CPR und Defi. Erste Hilfe bei Verbrennungen, Vergiftungen, Verätzungen und Sturzverletzungen.	Alle 3 Jahre
EKS	Lebensrettende Sofortmassnahmen. CPR und Defi. Erste Hilfe bei Verbrennungen und Sturzverletzungen.	Alle 3 Jahre
EKL	Lebensrettende Sofortmassnahmen. CPR und Defi. Erste Hilfe bei Verbrennungen und Sturzverletzungen.	Alle 3 Jahre
ÖI/ABC	Erste Hilfe bei Vergiftungen und Verätzungen.	Alle 3 Jahre
EL	Zusätzlich zu LZ Themen: Vertiefte Kenntnisse der Zusammenarbeit Rettungsdienst – Feuerwehr. Einsatz als Ersthelfer mit Mittel ab dem ELF. Freiwillige Stage bei Rettungsdienst.	Alle 2 Jahre Spez. Absprache.

Die Terminplanung der Aus- und Weiterbildung die alle Einheiten betreffen, werden in der Mehrjahresplanung geführt.

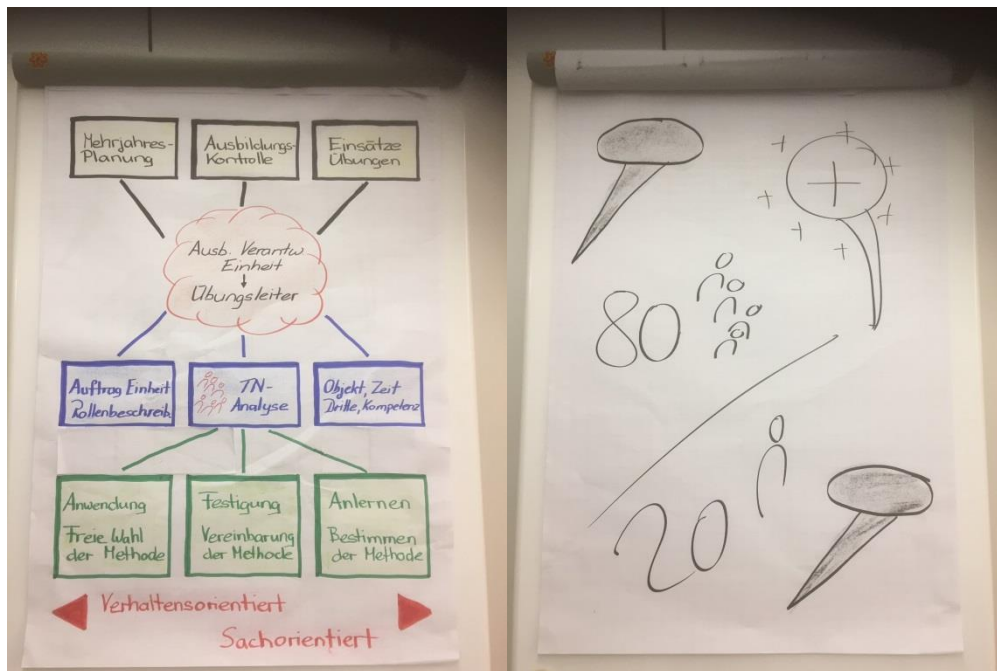
3.5.4 Einführung Pikett

Für die Einführung in den Pikettdienst besteht eine Checkliste. Die Einführung erfolgt durch den Kp Kdt LZ oder EKS. Die Verantwortlichkeit wird jeweils Anfangs Jahr abgesprochen und erfolgt an einer einstündigen Übung mit allen neuen Pikettdienstleistenden.



3.5.5 Einführung neue Kader

Neuausgebildete Kader (ab Kaderstufe 1) von allen Einheiten, werden im ersten Jahr zu einem gemeinsamen Modul angeboten. Das Modul hat zum Ziel, das Ausbildungskonzept der Feuerwehr Thun aufzuzeigen sowie Aufgaben und Pflichten eines Kadermitgliedes zu vertiefen.



Plakate Kaderübung LZ 1/18. Ablauf und Grundlagen für Übungen / 80 – 20 Regel (auf das Wesentliche konzentrieren – Kernbotschaft / Nagel vermitteln).

4 Übungsdienst

4.1 Mehrjahresplanung

Ziel:

Die Mehrjahresplanung soll mit einem Schwergewichtsthema pro Jahr, aufeinander abgestimmte Übungen sicherstellen.

Dank der Mehrjahresplanung, soll erreicht werden, dass möglichst alle Einsatzmöglichkeiten / Szenarien bearbeitet werden.

Organisation:

Die Mehrjahresplanung wird durch die Gruppe Ausbildung jährlich bearbeitet und dem Stab zur Diskussion und Genehmigung vorgelegt.

Die Planungen der vergangenen Jahre werden mit den geübten Objekten ergänzt und archiviert. Wird das Thema wieder aufgegriffen, können andere Objekte bevorzugt werden.

In der Überarbeitungsphase von Februar bis April, wird das Folgejahr geplant und vorbereitet. Es werden Aufträge an die Einheiten / Kompanien formuliert.

Die Jahre 2-5 werden nur Grob geplant. Dies umfasst Thema, Ziele, mögliche Objekte und Regionen sowie Dritte.

Ungefähr 50 – 75% der Übungen sollen innerhalb vom Jahresthema liegen. Nach einer ersten Analyse durch die Einheiten kann der Wert angepasst werden.

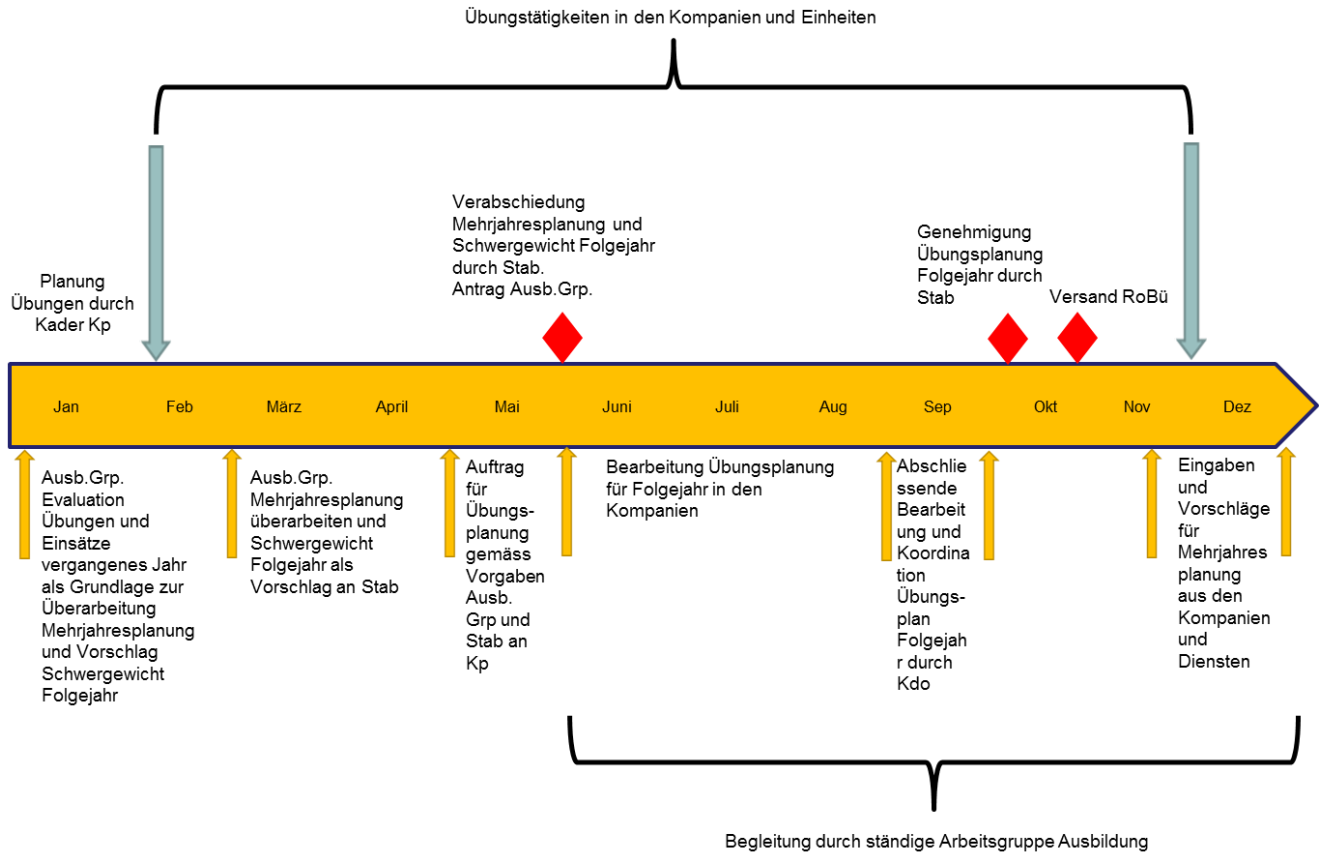
Die Vorgaben WKAV in den Bereichen PbU, ÖI/ABC, GTR sind bei den Planungen zu berücksichtigen. Wenn möglich sind diese mit dem Jahresthema zu verbinden.

Auftrag an Einheiten:

Jahresthema und Objekte anhand vom Auftrag (Rollenbeschreibung) der Einheit analysieren und

mögliche Einsatzfelder erkennen und beschreiben. Aufträge und Richtziele an die Übungsleiter formulieren.
 Lernziele, Übungen (Lektionen), Einsatzübungen als Grundlage für Detailplanung erarbeiten (Übungsleiter).

Termin- und Aufgabenplanung



4.2 Jahresprogramm

Die Termine für die Kaderübungen Feuerwehr Thun, Schlussrapport und Sportübung, sowie die Daten Kdo- und Stabsrapporte, werden durch den Kdt Feuerwehr Thun jeweils im 1. Quartal für das Folgejahr bekannt gegeben.

Die Zusammenstellung der Übungstermine der Einheiten erfolgt unter der Leitung des Kdt stv. sowie dem C-Ausbildung. Die Vorgaben sind im Mai des Vorjahres dem Stab zur Genehmigung vorzulegen. Der Auftrag und die Termine an die Kp Kdt sowie die DC sind im Protokoll vom entsprechenden Stabsrapport festgehalten.

Die Anzahl Übungen der Einheiten richtet sich nach folgender Zusammenstellung.

Grundsatz:
 Als Minimalanforderung muss ein AdF in der Feuerwehr Thun mindestens 12 Übung pro Jahr in den Kernaufgaben der Feuerwehr absolvieren. Die Übungen Of, Kader und Sportübung der Feuerwehr Thun sowie Rapporte sind zusätzliche Termine.
 Alle Spezialaufgaben wie PbU, Öl/ABC, ADL, MTF, FU, EL sowie Kaderfunktionen sind zusätzlich zu den 12 Übungen zu absolvieren.

Einheit	Of		Uof/Of		Mannschaft		Bemerkungen
	Übungen	Rapporte	Übungen Neu	Rapporte	Übungen Neu	Rapporte	
Pflicht pro Einheit / AdF							
FWT	1	0	2	0	1 ¹	1 ²	Feuerwehr Thun
LZ	0	10	4	4	16 ³	2	
PbU			2	0	4	0	GVB Rapport DC + LZ Kdt
EKS	0	2	5	0	12	0	
Öl			1	0	2	0	
EKL	0	2	2	1	12	0	
Zusätzliche Übungen							
EL	4	2					zusätzliche Übungen in SSP Themen
Öl/ABC Gr.				1	4	0	GVB Rapport DC + weitere Pers Kdo
ADL				0	6	0	
GTR					1 ⁴	0	inkl. MTF Grp.
MTF					3	0	
FU					3	0	plus weitere Termine zu Gunsten Einheiten
Langzeit-AS					1		ca. alle 3 Jahre eine kant. Übung
Übungsfahrten							gemäss Weisung Übungsfahrten

- ¹ Sportübung ganze FWT
- ² Schlussrapport ganze FWT
- ³ inkl. 2x ABC Phase 1+2, 2x HLS
- ⁴ gemäss Angaben DC PbU

Übungen = fachtechnische Aus- und Weiterbildungen
 Rapporte = Informations- und Planungsanlässe
 Die Einheiten können weitere Termine für Übungen, Rapporte, usw. beantragen. Diese sind nicht zwingend obligatorisch.
 Das in der Tabelle aufgeführte Mengengerüst ist ein Richtwert und soll im 3-5 jährigen Durchschnitt erreicht werden.

	Übungen	Rapporte
LZ Of	30	17
LZ Kader	29	7
LZ Mannschaft	21	3
EKS Of	24	3
EKS Kader	23	1
EKS Mannschaft	15	1
EKL Of	18	4
EKL Kader	17	2
EKL Mannschaft	13	1

Das Jahresprogramm für das Folgejahr steht den AdF der Feuerwehr Thun jeweils spätestens ab Ende Oktober des Vorjahres in myFeuerwehr zur Verfügung.

4.3 Übungsformen

Bezeichnung	Beschreibung	Dauer
Kurz- Lektion	<p>Die Kurzlektion kann als Einführung oder Wiederholung von einem bereits bekannten Thema dienen. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Teilnehmenden mit dem Thema vertraut sind.</p> <p>Die Kurzlektion kann auch zum Einführen eines neuen Gerätes genutzt werden.</p>	15 – 30 Minuten
Standard- Lektion	<p>Die Standardlektion dient zum Festigen eines Gerätes oder Ablaufes z.B. Einsatz Motorspritze. Sie kann auch für die Einführung einer Kompetenz genutzt werden. Dies ist aber im Übungsdienst der Feuerwehr eher die Ausnahme.</p>	45 – 90 Minuten
Übungs- Lektion	<p>Die Übungslektion dient zum Trainieren und anwenden von Geräten und Abläufen. Es wird vor allem die Zielerreichung unter Beachtung der Sicherheit und der korrekten Handhabung überprüft. Die Kader und AdF sind mit Situation zu konfrontieren die Problemlösungskompetenz fördert.</p>	45 – 90 Minuten
Ausbildungsübung	<p>Die Ausbildungsübung setzt sich aus mehreren Lektionen (Posten) zusammen. Dabei können verschiedene Lektionsarten zum Einsatz kommen. Sie dient zur Festigung von Fachkompetenz im Bereich Gerätebedienung. Es ist darauf zu achten, dass während einer Ausbildungsübung nicht mehr als zwei Themen bearbeitet werden.</p>	<p>Abendübung 120 – 180 Minuten</p> <p>½ Tag 120 – 240 Minuten</p> <p>1 Tag 240 – 480 Minuten</p>
Einsatzübung	<p>Einsatzübungen dienen der Überprüfung von ganzen Einsatzabläufen. Es ist dabei darauf zu achten, dass die Vorgaben dem Einsatz entsprechen. Dabei sind die eingesetzten Einheiten und deren Aufgaben (Rollenbeschreibung), der Alarmstufenplan sowie die realistische Gestaltung der Übung zu beachten. Es dürfen keine Bilder, welche nicht dem Einsatzkonzept entsprechen entstehen. Dazu können / müssen Teile anderer Einheiten oder Partner miteinbezogen werden.</p> <p>Mit der Einsatzübung wird nur die Zielerreichung unter Beachtung der Sicherheit überprüft. Die Handhabung von Geräten und der Führung wird nur Beachtung geschenkt, wenn diese zu einem grösseren Zeitverlust geführt hat.</p> <p>Einsatzübungen sollten immer so kurz wie möglich gehalten werden. Es ist in der Regel nicht möglich das Einsatzübungen dynamisch gestaltet werden können, was schnell zu Standzeiten der ersten Einsatzkräfte führt.</p>	<p>15 – 45 Minuten</p> <p>Es können mehrere Einsatzübungen an einem Abend oder ½ Tag zusammengefasst werden.</p> <p>Es können auch Lektionen und Einsatzübungen an einem Abend, ½ Tag oder Tag kombiniert werden.</p>
Rapport in der Einheit	<p>Der Rapport kann für Absprachen, Organisation und Koordination von Ausbildungen und zur Weitergabe von Informationen genutzt werden. Der Rapport kann fest im Jahresprogramm geplant oder nach Bedarf angesetzt werden. Es muss eine Traktandenliste mit der Einladung / dem Aufgebot mit versendet werden.</p>	<p>Nach Bedarf</p> <p>Besoldung wie Übung.</p>

Workshop	<p>Der Workshop ist frei plan und gestaltbar. Er kann für die Erarbeitung von Taktiken, Grundsätze usw. genutzt werden. Die Methodik richtet sich nach dem Thema und den Teilnehmenden.</p> <p>Die Durchführung eines Workshops muss beim Kommando rechtzeitig beantragt werden.</p>	Nach Bedarf bis mehrere Tage.
----------	--	-------------------------------

4.4 Retablieren

Der Übungsleiter ist für das Retablieren verantwortlich.
Er kann Charchierte AdF für die Durchführung einsetzen

- Ersteinsatzmaterial muss nach der Übung soweit retabliert sein, damit dieses bei einem allfälligen Einsatz, eingesetzt werden kann.
- Defekte Ersteinsatzfahrzeuge und Material muss den diensthabenden Einsatzleitern umgehend gemeldet werden.
- Gelbe Karten, Meldung Fahrzeug und Materialbenützung FW Thun, müssen komplett und lesbar, inkl. Verbrauchsmaterial, ausgefüllt werden.
- Retablierung Gemäss Grundlagendokument Retablierung Schutzausrüstung und Material.

4.5 Evaluation Übungen (Rückmeldungen an ÜL und Kader)

Nach der Übung werden die Eindrücke durch den Ausbildungsverantwortlichen der Einheit mit der ÜL und Kommando- der Einheit besprochen. Die wesentlichen Erkenntnisse daraus werden in der Einheit berücksichtigt und an der nächsten Sitzung der Ausbildungsgruppe besprochen.

Mögliche Punkte für Rückmeldungen seitens der Ausbildungsverantwortlichen der Einheit können z.B. sein:

- Gesamteindruck der Übung?
- Wurden die Ziele gemäss Übungsvorbereitung erfüllt z.B. bez.:
 - Üben innerhalb der Rollen und Aufgaben der Einheit?
 - Vermitteltem Inhalt?
 - Verständlichkeit des vermittelten Stoffes?
 - Tempo, Zeitbedarf?
- Sicherheit
- Retablieren

5 Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung hat zum Ziel sicherzustellen, dass die Hilfesuchenden bei Ereignissen eine möglichst rasche und dem heutigen Stand der Technik entsprechende Hilfe erhalten. Dabei sind die kantonalen Hilfsfristen, innert 10 Minuten mit 8 AdF und einem TLF am Ereignisort, zu beachten.

Die Evaluation der Einsätze ist Aufgabe vom Kommando und wird von diesem organisiert und beschrieben. Die Erkenntnisse der Einsatzevaluation fliessen in die AG Ausbildung und werden von dieser bei der Bearbeitung der Mehrjahresplanung berücksichtigt.

Jede Aus- und Weiterbildung sowie Übung soll sinnvoll reflektiert resp. evaluiert werden. Dabei sind nicht nur die fachlichen Themen zu beleuchten, sondern auch die weichen Faktoren wie Umgang, Wertschätzung etc. zu betrachten. Die Evaluationsformen bei Übungen und Kursen sind in den entsprechenden Kapiteln beschrieben.

5.1 Ausbildungskontrollen

Die Ausbildungskontrolle hat zum Ziel, die Übungstätigkeit der einzelnen AdF zu dokumentieren. Die Ausbildungskontrolle soll die Kp Kdt bei der Sicherstellung ihrer Einsatzbereitschaft sowie der Personalplanung unterstützen.

Die Ausbildungskontrolle wird zentral im WinFAP geführt. Das Kommando erhält jeweils im 1. Quartal des Folgejahrs eine Auswertung.

Zu folgenden Themen wird eine ständige Ausbildungskontrolle geführt:

- Übungsstunden in den Kernaufgaben der Feuerwehr
- Übungsstunden in den kantonalen Aufgaben PbU, Öl/ABC /GTR
- Übungsstunden Öl EKS
- Übungsstunden ADL / MTF
- Tragen Atemschutzgerät
- Übungsfahrten
- Theorie Fahren mit Blaulicht
- Leistungstest

Die Anzahl Übungsstunden kann der Tabelle unter 4.2 entnommen werden.

Grundsätzlich wird erwartet, dass 100% der Übungen besucht werden. Bei einem Übungsbesuch kleiner 80%, werden die Kp Kdt aufgefordert mit dem entsprechenden AdF ein Gespräch zu führen. Bei der Beurteilung sind die Übungsbesuche der letzten 3 Jahre sowie die persönliche Situation des AdF mit einzubeziehen.

Je nach Jahresschwergewicht oder Erkenntnissen aus Einsätzen, kann die Ausbildungskontrolle mit zeitlich begrenzten Punkten erweitert werden.

6 Regionales Feuerwehrausbildungszentrum RFA

Das regionale Feuerwehrausbildungszentrum steht den Einheiten der Feuerwehr Thun zur Verfügung. Grundsätzlich müssen die Belegungen mit der Eingabe der Übungstermine innerhalb der Jahresplanung, unter Angabe ob am Feuer gearbeitet wird, eingegeben werden. Kurzfristige Reservationen sind möglich wenn das Zentrum nicht belegt ist und die personellen Ressourcen zur Verfügung stehen.

Bei der Reservation mit Feuer wird das benötigte Personal (Heisscrew) durch die zentralen Dienste organisiert. Als Ausbilder können auf Antrag beim Kommando, Instruktoren der GVB beigezogen werden. Durchschnittlich sind pro Jahr und Atemschutzgeräteträger, zwei Übungen am Feuer vorzusehen. Abweichungen werden durch den C-Ausbildung jeweils vor der Jahresplanung bekannt gegeben. Bei Übungen am Feuer ist wenn möglich nur der halbe Bestand der Atemschutzgeräteträger am Feuer und mit Atemschutz einzusetzen. Damit soll die Einsatzbereitschaft gewährleistet bleiben sowie der Reinigungs- und Prüfaufwand verteilt werden.

7 Hilfsmittel

Standard Übungen / Lektionen

Für Themen welche über mehrere Einheiten zwingend einheitlich sein müssen, können Standardlektionen- / Übungen erarbeitet werden. Diese können durch die Einheiten genutzt oder sie durch das Kommando als obligatorisch erklärt werden.

Je nach Thema und Komplexität, können die Lektionen / Übungen vorgängig dem Ausbildungspersonal vermittelt werden. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, dass Lektionen / Übungen von der Ausbildungsgruppe oder Spezialisten gehalten werden.

Zur Erarbeitung und Dokumentation der Übung, ist das Formular Übungsvorbereitung zu verwenden. Dies steht auf der Website der Feuerwehr Thun zur Verfügung.

Die aktuellen Reglemente der Feuerwehrkoordination Schweiz FKS, sind auf der Seite <https://www.feukos.ch>, abrufbar.

Die Arbeitsgruppe Ausbildung im Februar 2019

Michael Hösli

Yves Donzé

Marc Plüss

Alexander Dolder

Roland Gfeller